



1918 - 1993

Vereinschronik



Mit Freude habe ich diese Chronik geschrieben. Es war für mich eine echte Herausforderung. Ich bin mir zwar bewusst, dass man nach vorne blicken muss, doch ein kurzes Zurückblättern öffnet manchem wieder

die Augen. So mancher Protokollauszug von damals brachte mich zum Schmunzeln. Die Arbeit war aufwendig, aber doch sehr interessant. Die Chronik soll nicht nur für den Verein, sondern auch für die Gemeinde Safenwil seine Bedeutung haben, denn dieser Verein ist doch ein Stück Gemeindegeschichte. Ein Blick zurück zeigt uns auf, welch enorme Arbeit der VMC Safenwil in all den Jahren geleistet hat. Natürlich gab es auch kleinere Krisen, doch war der Verein nie am Rande seiner Existenz. Die Arbeit wurde damals ebenso seriös betrieben wie heute, obschon die Voraus-

setzungen nicht die selben waren. Früher fehlten die finanziellen Mittel. Auch Anlässe brachten da nur bescheidene Zuwächse. Dennoch war man früher nicht unglücklicher - im Gegenteil. Mir imponierte vor allem, wie die Vereinsmitglieder immer wieder Sammlungen für Kranke oder Brandgeschädigte durchführten. Obschon man kaum Geld hatte, wurde dieses noch mit Ärmern geteilt. Diese Menschlichkeit war doch beispielhaft. Die Zeiten haben sich geändert und mit ihr auch die Menschen. Diese sind nicht schlechter geworden, aber sie gewichten anders als früher, da die Möglichkeiten zur Freizeitverbringung enorm gross sind. Dennoch ist ein Verein nach wie vor eine sehr nützliche Institution. Der VMC Safenwil hat Strukturen geschaffen, um auch in Zukunft überleben zu können. Ich bin überzeugt, dass er auch das letzte Viertel in seiner 100 - Jahr - Geschichte schadlos übersteht, wenn es ihm weiterhin gelingt, die Jugend zu integrieren. So bleibt nämlich auch die Sportlichkeit erhalten und das ist für einen Veloclub sehr wichtig, denn sportliche Mitglieder sind bekanntlich leistungsfähig.

Markus Schenk

Der Radfahrerverein Safenwil anno dazumal



Die Gründung des Velo - Moto - Clubs Safenwil

13 radsportbegeisterte Männer haben im damaligen Gasthof Hirschen in Safenwil im September des Jahres 1918 den Radfahrerverein Safenwil aus der Taufe gehoben. Zuvor suchten die Radfahrer Anschluss in den damaligen Radfahrervereinen Zofingen oder Kölliken. Schon ein Jahr nach dieser Gründung konnte das erste Vereinsbanner angeschafft werden. Die festliche Fahnenweihe wurde verbunden mit einem Clubrennen. Der Festumzug sei allerdings verregnet worden, war zu lesen. Dieses Vereinsbanner begleitete den Verein bis zum 60 - Jahr - Jubiläum im Jahre 1978. Am 26./27. August dieses Jahres konnte eine neue Standarte eingeweiht werden.

In den Anfangsjahren haben sich die Mitglieder sehr aktiv im Touren - und Rennsport betätigt. Der junge Verein habe damals sehr starke Rennfahrer in seinen Reihen gehabt, wird heute noch nacherzählt. Schon damals tat sich der Radfahrerverein Safenwil durch die Organisation von Veranstaltungen hervor. Mitte der 20er - Jahre wurde zum erstenmal ein kantonales Querfeldeinrennen organisiert. Die Strecke war weit weniger übersichtlich als die heutige, führte sie doch über den Striegel, den Schneckenberg, das Neudorf und danach über Uerkheim zurück nach Safenwil. Da damals über Nacht Schnee fiel, wurde die Strecke mit Spreuer markiert. Dieser Anlass war der Startschuss zu vielen weiteren Veranstaltungen, die der Verein in seiner langen Geschichte durchführte.



Der Radfahrerverein Safenwil in seiner Uniform.

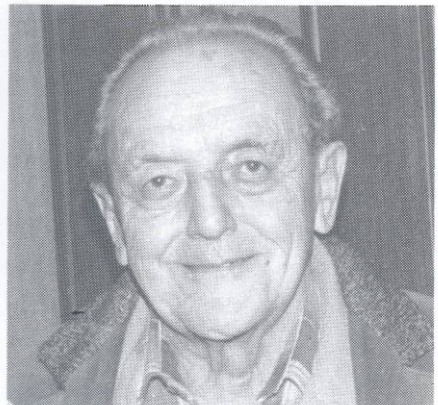
Einheitlicher Auftritt war in den Zwanzigerjahren Trumpf

Heute kennt man im Verein ein einheitliches Rennleibchen. Schon in den Zwanzigerjahren kannte man die Safenwiler an ihrer Kleidung. Im Jahre 1924 wurde eine einheitliche Uniform, bestehend aus einer Knickebockerhose, einem einheitlichen Hemd, einer Krawatte, einer Dächlimütze und Sportstrümpfen beschafft. In dieser «Uniform» wurden jeweils auswärts auch die Veranstaltungen besucht.

Die Gründer des Radfahrervereins Safenwil

Jakob Zimmerli (1. Präsident)
Adolf Wilhelm sen. (Vizepräsident und Fahrwart)
Walter Zulauf, Aktuar
Fritz Diriwächter, Trompeter
Paul Wilhelm, Fähnrich
Hans Hilfiker
Arnold Hunn
Jakob Hüsey - Keller
Hans Jent
Hans Müller
Wilhelm Schärer
Jakob Wilhelm
Ernst Schärer

Diese Gründungsmitglieder sind leider alle nicht mehr unter uns.



Ernst Schärer starb als letztes Gründungsmitglied. Er ist auch den jüngeren Vereinsangehörigen noch in bester Erinnerung.

Der VMC Safenwil in der Frühzeit

Leider fehlen von den Anfangsjahren genaue Unterlagen, die die Vereinsaktivitäten belegen. Wie jedoch von den alten Clubmitgliedern zu erfahren war, wurde der Radfahrer-verein Safenwil im Jahre 1918 gegründet, um sich gemeinsam dem Velofahren zu widmen. Gemeinsam wurden auch immer wieder regelmässig Ausfahrten unternommen. Schon in den Anfangsjahren holte der Verein die ersten Pokale im Vereinstourenfahren. Es befinden sich noch heute Pokale aus den Jahren 1920, 1929 und einige der 30er - Jahre im Vereinskasten. Meist starteten die Safenwiler Radler

Das Vereins - Tourenfahren wurde tüchtig gepflegt

In extra angefertigten Sportkleidern fuhren die Mitglieder des Radfahrervereins Safenwil 1933 nach Zürich ans Jubiläums - Bundesfest. Jedes Mitglied hatte 35 Franken zu bezahlen, was damals sehr viel Geld war. 10 Mann nahmen überdies an der Landsgemeinde in Adelboden teil - offensichtlich war dies eine Versammlung der Radfahrer. In den 30er - Jahren holte sich der Radfahrerverein Jahr für Jahr Lorbeeren im Vereinstourenfahren. 1934 stand beispielsweise in einem Protokoll: «Als Auszeichnung



Gruppenbild des VMC Safenwil aus dem Jahre 1934.

damals in der höchsten Kategorie. Die ersten Protokolle stammen aus dem Jahr 1933. Allerdings wurde damals noch nicht alles niedergeschrieben, so dass das einheitliche Vereinsgeschehen nur brockenweise rekonstruiert werden kann. Als Organisatoren machten sich die Safenwiler offenbar schon früh einen Namen. Wie aus dem Protokoll des SRB Kreis Zofingen hervorgeht, organisierten die Safenwiler schon in den Jahren 1927 und 1932 das Freundschaftsfahren der Sektionen des Kreises Zofingen.

im Vereinstourenfahren ist beim SRB eine Zinnkanne anzufordern!». Regelmässig wurde auch gemeinsam eine Sonntagsfahrt unter die Räder genommen. Dabei starteten die Radler jeweils schon frühmorgens um 6 Uhr. Die eigentlichen Versammlungen dauerten damals noch nicht so lange wie heute, begannen jedoch regelmässig mit halbstündiger Verspätung. Neueintretende wurden damals genau unter die Lupe genommen. Vereinsaustritte waren zu begründen, ansonsten sie nicht angenommen wurden. 1935 wurde beispielsweise Ernst Hüsey, Dachdeckers Austritt mangels Begründung abgelehnt.



Dieses Bild stammt aus dem Jahre 1928. Es zeigt eine Gruppe Tourenfahrer des damaligen Radfahrervereins Safenwil. Stolz wird ein Pokal präsentiert.

Radfahrerverein als Theatergruppe erfolgreich

Das Jahr 1935 war wohl ein Aufbruch in eine Zeit, in der der Radfahrerverein auch das kulturelle Leben im Dorf zu prägen begann. Damals wurde nämlich beschlossen, als Wintertätigkeit einen humoristischen Unterhaltsabend durchzuführen. Dieses Vorhaben musste in diesem Jahr dann noch einer Fusstour weichen, doch schon ein Jahr später wurde ein solcher durchgeführt.

Es war gleichzeitig der Beginn der Theatertradition im Verein. Als erstes Theater wurde «Marzella die Schmugglerbraut» ausgewählt. Offenbar hatte man mit diesen Theatern immer wieder Erfolg, auch in finanzieller Hinsicht. 1949 folgte dann das endgültige Aus, weil beim Theater «De Ruethof» ein Defizit von Franken 155.30 resultierte. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitermännerchor, der zuletzt beim Theater mithalf, war offensichtlich nicht die beste. Jedenfalls geriet man sich gemäss Protokolleintragungen öfters in die Haare.



Die Theatergruppe des VMC Safenwil im Jahre 1936, als das Theaterstück «Marzella, die Schmugglerbraut» aufgeführt wurde.



Bild von der Theatergruppe vor dem «Löwen» (v.l.n.r.): Jent Otto, Rösi Wilhelm, Frieda Wilhelm, Marie Wilhelm, Arnold Fretz (damaliger Löwenwirt), Adolf Wilhelm, Tobler, Ernst Diriwächter, Willi Pippi und Ernst Wilhelm. Diese Gruppe spielte das Theaterstück «Waldmarch». Dabei wurden nachts Marksteine versetzt, was natürlich zu Querelen führte.

Finanziell nicht auf Rosen gebettet

1938 führte der Radfahrerverein die Wanderfahrt durch. Dieser Grossanlass brachte einen Reingewinn von 149.15 Franken ein. Das Vereinsvermögen stieg somit auf 436 Franken.

Als Jahresbeitrag hatte ein Mitglied damals 50 Rappen zu bezahlen. Punkte Prämien war der Radfahrerverein schon früh à jour, wurde doch bereits im Jahre 1941 das erste Prämienreglement eingeführt.



Blumenkorsos waren früher beliebt. Unser Bild zeigt den VMC Safenwil mit Militärrädern an einem Korso in Safenwil. Zuvorderst Max Diriwächter, dahinter Jakob Amster.

Gummimangel in den Kriegsjahren

In den Kriegsjahren litt auch die Vereinstätigkeit stark unter der Personalnot. Die meisten Mitglieder mussten über eine längere Zeit Aktivdienst leisten. Da dies auch die Vorstandsmitglieder betraf, musste einmal sogar ein Kriegspräsident eingesetzt werden, da der offizielle Präsident nie zu Hause war. Die sportlichen Ziele mussten damals ebenfalls hinten anstehen. Fuhr der Radfahrerverein in den 20er- und 30er-Jahren die Tourenmeisterschaft regelmässig in der 1. Kategorie, entschloss er sich 1942 für die Anmeldung in der 3. Kategorie. Als Grund wird im Protokoll die Pneuknappheit angegeben. Noch im Vorjahr gewannen die «Mannen» des Radfahrervereins Safenwil in der 1. Kategorie einen Adler. Der Radfahrerverein Safenwil steckte allerdings auch in schwierigen Zeiten den Kopf nicht in den Sand. Die Pneuknappheit liess neue Ideen aufkeimen. So wurde beispielsweise 1942 die Kantonal-Delegiertenversammlung des Dachverbandes in Safenwil durchgeführt. Ein Jahr später organisierte der Verein einen Waldlauf der Freundschaftsvereinigung. Schon 1943 konnte sich der Radfahrerverein dann allerdings für das Tourenfahren schon wieder in der 1. Kategorie anmelden. Wahrscheinlich wegen des Krieges wurde das 25-Jahr-Bestehen des Vereins nicht gefeiert, obschon ursprünglich ein Anlass vorgesehen war.



So sah ein Militärradfahrer des VMC Safenwil im Jahre 1921 aus: Der Safenwiler RS - Asolvent Ernst Schärer.

Der Aufschwung nach dem Krieg

In der zweiten Hälfte der Vierzigerjahre ging auch sportlich ein Ruck durch die Reihen des Radfahrervereins Safenwil. In einem Protokoll aus dem Jahre 1946 wird erwähnt, dass nun schon 10 Jungradler dem Verein angehören. In diesem Jahr wurde denn auch die kantonale Strassenmeisterschaft durchgeführt. Das Tourenprogramm musste nun auf den Rennkalender abgestimmt werden. Ein Trainer namens W. Meister betreute die Rennfahrer. Am Freundschaftsfahren des Jahres 1947 sollen die Safenwiler Fahrer ausgezeichnet abgeschnitten haben.

Schülerverkehrsprüfungen schon 1948

Schon im Jahre 1948 engagierte sich der Radfahrerverein für die Verkehrssicherheit. Auf Anregung von Ernst Schärer wurde eine Schülerverkehrsprüfung erstmals durchgeführt und in der Folge bis heute regelmässig wiederholt. Offensichtlich vernachlässigten die Rennfahrer innerhalb des Vereins das Tourenfahren. Jedenfalls wird im Jahre 1949 von einer largen Beteiligung an den Ausfahrten gesprochen.

Die 50er - Jahre: Aktive Rennfahrer - Motorisierung

Die 50er - Jahre wurden mit der Durchführung der Kantonalen Radquermeisterschaft im Jahre 1950 eingeläutet. Im selben Jahr mussten die Safenwiler am 18. Juni die Streckenbewachung der Schweizer Meisterschaften übernehmen. Die Renngruppe erreichte am Mannschaftsfahren in Kulm den guten 5. Platz. Das Tourenfahren war offenbar wieder etwas aktueller, jedenfalls wurden auch Wanderfahrten besucht. Hohe Ehre kam den beiden Safenwilern Adolf Wilhelm und Hans Reck zugegen, waren sie doch Rennleiter für kantonale und nationale Rennen geworden. 1951 führten die Safenwiler das Freundschaftsfahren mit Abendunterhaltung durch, allerdings mit einer Bedingung. «Ürken» - so hiess es im Protokoll dürfe nicht teilnehmen und auch nicht in den Verband aufgenommen werden. Nach dem «Mühlethaler Krieg» war man sich offenbar auch mit den Ürknern nicht einig. Neben der Rennerei besuchten die Mitglieder immer wieder Radsportanlässe. So beispielsweise auch am 27. März 1954, als das damalige 6 - Tage - Rennen in Oerlikon besucht wurde - selbstverständlich mit dem Velo.

Ein Jahr später fuhren die Safenwiler mit dem Velo an die Züri - Metzgete. Aber auch gemütliche Ausfahrten wie etwa der Sauserbummel nach Schinznach Bad waren beliebte Anlässe, die auch Kitt in die Reihen brachten. Die zweite Hälfte der 50er - Jahre war geprägt durch die Motorisierung. Aus diesem Grund wurde der Name 1956 in Velo - Motoclub Safenwil geändert. Gleichzeitig wurde eine Motorfahrerguppe gebildet. Offenbar führte dies dazu, dass es im Bereich des Radfahrens vorübergehend etwas kriselte. 1959 führten die Safenwiler allerdings dann wieder ein Freundschaftsfahren durch. 1961 nahm eine Siebnergruppe des Velo - Moto - Clubs am Jubiläumsumzug der örtlichen Musikgesellschaft teil.

das traute Glück der Motorfahrer innerhalb des Velo - Moto - Clubs. Radfahrer und Motorradfahrer waren sich offenbar plötzlich nicht mehr einig. Meinungsunterschiede führten jedenfalls an der ausserordentlichen Generalversammlung im Jahre 1959 zu diversen Austritten. Bald darauf wurde der Motoclub Hochwacht von den Austretenden gegründet. Das Verhältnis zwischen den beiden Vereinen war natürlich in den Anfangsjahren nicht das beste. So habe sich der Motoclub Hochwacht beim VMC - Vorstand beklagt, dass abschätzig über diesen Verein gesprochen werde. Die Mitglieder wurden aufgefordert, dies zu unterlassen. Heute sind der Motoclub Hochwacht und der Velo - Moto - Club Safenwil befreundet. Der Motoclub ist sogar Fahnen-



Traditionsgemäss war der VMC Safenwil auch bei anderen Vereinsanlässen im Einsatz. Hier feierte offenbar ein Verein Geburtstag. Der VMC gratulierte mit Blumen.

Motorfahrerguppe trat teilweise aus Verein aus

Mit der Gründung einer Motorfahrerguppe und der Namensänderung in Velo - Moto - Club Safenwil konnte der Verein im Jahre 1956 nicht verhindern, dass es dann doch zu Interessenkonflikten kam. Damals war die Motorfahrerguppe mit insgesamt 23 Mitgliedern sehr stark. Nur drei Jahre währte

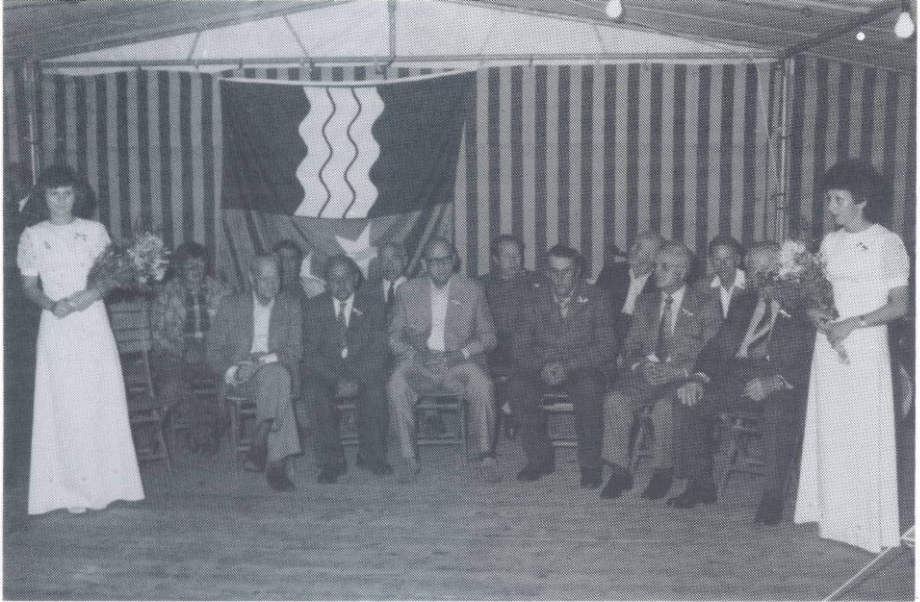
Patensektion und half dem VMC Safenwil auch vermehrt bei Grossanlässen wie etwa dem internationalen Radquer.

Zahlreiche Veranstaltungen in den 60er - und 70er - Jahren

Offensichtlich besann man sich im Velo - Moto - Club in den 60er - Jahren wieder der

ursprünglichen Sportart. Jedenfalls wurden in den 60er- und 70er- Jahren zahlreiche Rad-sportanlässe organisiert. Die kantonale Rad-quermeisterschaft wurde 1962 und 1963 über-nommen. Damals wurde an diesen Anlässen schon recht gut verdient. 1963 soll der Rein-gewinn jedenfalls 2000 Franken betragen haben. Die Querstrecke befand sich laut Protokollauszügen im Raum Holz. Die Safen-

Velo - Moto - Club dann erstmals Grund zum Feiern. Der 50. Geburtstag wurde in schlichtem Rahmen begangen. Am Samstagabend erfolgte die offizielle Feier mit den Ehrungen, am Sonntag wurde ein Vereinsomnium mit Kri-terium ausgetragen. Betrachtet man die damalige Startliste, dann stechen bekannte Namen wie Roland Salm und Ruedi Frank in die Augen. Dieses Kriterium war gleichzeitig



Das 60 - Jahr - Jubiläum wurde tüchtig gefeiert. Zwischen den Ehrendamen die Ehrenmitglieder des VMC Safenwil.

wiler waren in den 60er- Jahren auch gute Orientierungsfahrer, nahmen sie doch im Jahre 1964 auch an den Schweizer Meisterschaften im Orientierungsfahren teil. Im selben Jahr organisierte der Verein auch die kantonale De-legiertenversammlung. Das Nachtessen an der Generalversammlung kostete damals bloss Fr. 3.50! 1965 brachte der Herbststanz 824.95 Franken Reingewinn ein. In diesem Jahr nahm der VMC Safenwil am Umzug des Musikfests teil. Die Radtouren waren teilweise nahrhaft. So fuhr man 1965 mit dem Rad an den Titisee in den Schwarzwald.

1968 bis 1978, die Zeit der Kriterien

Das Freundschaftsfahren im Jahre 1966 wurde mit einer Nachtorientierungsfahrt und einem Herbststanz verbunden. Im Jahre 1968 hatte der

der Startschuss in eine Zeit, in der regelmässig solche Anlässe durchgeführt wurden. Weitere Kriterien folgten in den Jahren 1971, 1972, 1973, 1976 und 1978. Teilweise waren auch Elite - Amateure zu Gast in Safenwil. Über die Pfingsttage absolvierten die Radler des VMC Safenwil zu jener Zeit mit Sack und Pack eine 3 - Tages - Tour. Der Mitgliederbestand nahm erfreulicherweise zu.

Die goldenen 80er- Jahre mit den erfolg-reichen Radquers

Die Radquertradition der Neuzeit begann 1980 mit dem ersten internationalen Radquer, das damals am Höchacker bei misslichen äusseren Bedienungen am St. Nikolaustag durchgeführt wurde. Dies war wohl auch der Grund dafür, dass die späteren Rennen um jeweils gut

eineinhalb Monate vorgezogen wurden. Zur Hauptsache hatte man damit wettermässig Glück. Die Organisation dieser internationalen Radquers wurde von Anfang an sehr professionell aufgezogen. Safenwil schuf sich auch in diesem Bereich bald einmal einen guten Ruf, da das internationale Radquer von Safenwil stets zu den bestbesetzten Rennen der Saison gehörte. In Bernhard Woodtli hatte der Verein ein Aushängeschild, das leider viel zu früh von der Bildfläche verschwand.

Neben der Organisation von Radquers wurden

in den 80er - Jahren aber auch jährlich SRB-Volksradtouren durchgeführt. Zudem übernahm der Verein mehrere Male eine Etappe des GP Rüebliand und 1985 und 1991 sogar je eine Etappe des Grand Prix Wilhelm Tell. Durch diese Vielzahl an Anlässen bürdete sich der VMC Safenwil in den 80er - Jahren viel Arbeit auf. Die Mitglieder waren hart gefordert, was auch hie und da zu Spannungen führte. Allerdings fand man sich immer wieder und zog am selben Strick. Das Vereinsvermögen konnte in den goldenen 80er - Jahre immerhin auch wesentlich erhöht werden.



Nostalgie nach Noten hiess das Motto bei dieser originellen Präsentation von Radfahrern des VMC Safenwil in den 80er - Jahren.

Kopferbrechen wegen den Schärers

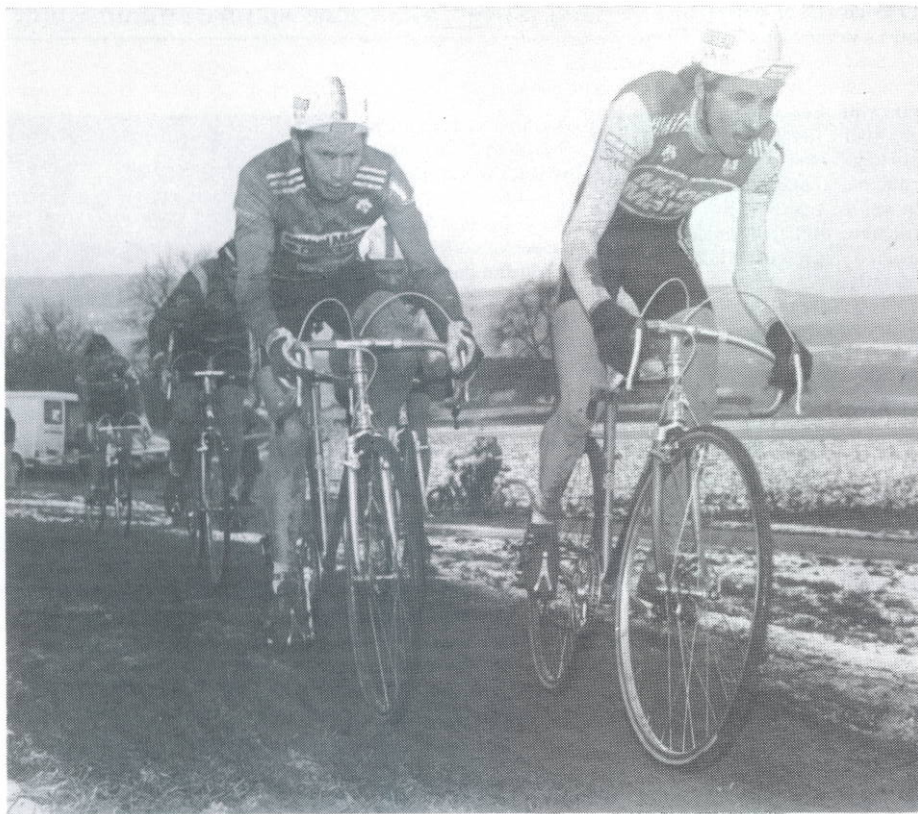
Dass einige Mitglieder den Namen Schärer trugen, wäre an sich ja noch wenig problembehaftet gewesen. In den 30er - Jahren gab es allerdings gleich drei Vereinsmitglieder, die Ernst Schärer hiessen. Am 8. Juni 1938 wurde deshalb kurzfristig gehandelt: «Es wurde der Antrag gestellt und genehmigt, um Verwechslungen vorzubeugen die drei Mitglieder Ernst Schärer nach Nummer 1, 2, und 3, zu notieren.» In den 80er - Jahren traten wieder ähnliche Probleme auf, denn gleich zwei Mitglieder hiessen Robert Schärer. Sie wurden ebenfalls nummeriert.

Ein Ende fanden anfangs der 80er - Jahre die Lotto - Veranstaltungen, die zuvor noch Geld in die Kasse brachten. Man wollte allerdings nicht mehr länger den Lottiers ausgeliefert sein. Mithelfen musste der VMC Safenwil in den 80er - Jahren auch einmal jährlich am Sporttag. Daneben wurden natürlich auch die Schülerverkehrsprüfungen durchgeführt. Ein Hit war die fahrende Bar, die der Verein selbst errichtete und danach auch ausmietete. Die Schäden nach Festivitäten war allerdings so gross, dass sich dieses Geschäft für den VMC Safenwil nicht auszahlte. Nicht zu kurz kamen ob all den Arbeiten die gesellschaftlichen Anlässe. Als Höhepunkt des Jahres gilt jeweils der eininhalbtägige Ausflug, der regelmässig durchgeführt wird und auch die älteren Mitglieder jeweils sehr freut.

An der Radquer - Tradition wird zumindest vorläufig festgehalten. Die Geschichte des Velo - Moto - Clubs Safenwil lehrt uns, dass in gewissen Zeitepochen eine Veranstaltungstradition aufrechterhalten wird. Die Zukunft in der motorisierten Welt ist für die Radfahrer nicht einfach. Strassenrennen und Kriterien können nur noch bedingt durchgeführt werden. Der Velo - Moto - Club hat seinen Weg auch immer wieder in schwierigen Zeiten gefunden, weshalb Zukunftssorgen Fehl am Platze sind. Die Zeiten haben geändert - die Grundinteressen aber sind die selben geblieben. Der VMC Safenwil darf stolz innehalten und feiern. Er hat wahrlich einiges geleistet. Nun gilt es, diesen Elan zu nützen und geschlossen die Zukunft anzugehen.



Die erstmalige Durchführung einer Etappenankunft des GP Rüebliland im Jahre 1982: Beat Schuhmacher (rechts) gewinnt diese Etappe vor dem späteren italienischen Gesamtsieger Enrico Pezzetti (links).



Ein Bild, das leider der Vergangenheit angehört: Der Safenwiler Bernhard Woodtli führt ein internationales Querfeld vor Albert Zweifel an.

Harte Sitten

Neue Mitglieder wurden vor gut fünfzig Jahren jeweils genau unter die Lupe genommen. Folgender Protokollauszug aus dem Jahr 1947 sagt dazu alles: «Schärer E. stellt den Antrag, dass Mitglieder anderer Vereine, die infolge Intrigen oder Unregelmässigkeiten ausgeschlossen wurden, unserem Verein nicht angegliedert werden sollen. Mehrheitlich wird dieser Antrag gutgeheissen.»

Bescheidene Preise für Rennfahrer damals

Man schrieb das Jahr 1950 und die Safenwiler bereiteten wieder einmal die kantonale Quermeisterschaft vor: «Es wurde über den Preis verhandelt. Ein Mondia - Rahmen für 150 Franken war offeriert worden. Einige Tage später offerierte uns die Firma Standart einen Rahmen gratis. Der erste Handel wurde sofort annulliert und die Standartfabrik wurde bevorzugt. Naturalpreise für Amateure und Berufsfahrer im Werte von Fr. 80.-, 60.-, 40.-, 30.-; für Junioren Fr. 60.-, 45.-, 30.-, 20.-.»

Die beiden Ehrenpräsidenten des VMC Safenwil im Jubiläumsjahr



Robert Schärer

Die beiden Ehrenpräsidenten des VMC Safenwil im Jubiläumsjahr

Diese beiden Klubmitglieder des VMC Safenwil dürfen das 75 - Jahr-Jubiläum als Ehrenpräsidenten erleben. Die beiden haben sehr viel für den Verein getan, wofür ihnen der beste Dank gebührt.



Jakob Amsler

Der Vorstand des VMC Safenwil im Jubiläumjahr



Vorne (v.l.n.r.) Peter Hug, Präsident, Luzia Schenker, hinten (v.l.n.r.) Stefan Roth, Ueli Känzig und Markus Jurt

Der jahrzehntelange Kampf um "Schwiinigs"

Der Velo - Moto - Club Safenwil war nie ein eintöniger Verein, der nur dem Radfahren als Tätigkeit frönte. Als Beispiel sei hier das Saukegeln erwähnt, das als Ersatz für das Ende der Vierzigerjahre gestorbene Theater in die Vereinsprogramme aufgenommen wurde. Wie aus den Protokollen hervorging, wurden zwischen 1949 und 1981 ununterbrochen Jährlich Saukegeln durchgeführt. Die Kegelbahnen in der «Pfeife» und im «Bahnhof» dienten dabei als Sportarena. Mit diesem Saukegeln verdiente der Velo - Moto - Club über Jahre zwar nicht Riesensummen, aber doch immer wieder etwas Geld. Wie die Protokollauszüge beweisen, legten die Vereinsmitglieder anfänglich noch selbst Hand an, wenn es um die Mithilfe beim Metzgen ging. Das Fleisch war wohl auch nicht immer von Qualität, die sich Feinschmecker wünschen. Anfangs der Achtzigerjahre starb das Saukegeln, da der Reingewinn im Vergleich zum Aufwand wegen der hohen Fleischpreise zu bescheiden ausfiel (1981: Fr. 483.10). In Erinnerung an die Saukegeln veröffentlichen wir an dieser Stelle noch einige Reminiszenzen aus der Saukegelzeit, die protokollarisch festgehalten wurden.

25. Juli 1950:

«Von der Versammlung wird ein Saukegeln beschlossen und auf den 10. Dezember festgesetzt, mit Absenden am 17. Dezember. Schärer Max spricht sich ganz für ein Saukegeln aus, nur dürfe die Sau nicht mehr so «feiss» sein wie beim letzten Saukegeln!»

6. November 1958:

«Für das Saukegeln wurde der Schreiberplan aufgestellt. Jent Emil stellte den Antrag, für den Kauf einer Sau sollen zwei bis drei Mann engagiert werden, dass es um das Geld etwas Rechtes gebe!»

3. Dezember 1964:

«Saukegeln: Es melden sich fünf Mann als Metzgerhilfen.»

2. September 1971:

«Der Vorstand möchte das Saukegeln beibehalten, aber das Schlachten der Tiere in einem Schlachthaus durchzuführen - nicht wie bisher. Der Hauptdoppel wird erhöht. Heinz Hilfiker stellt den Antrag, dass ein OK von 10 Mann gebildet wird.» Diskussionen gab es an dieser Versammlung noch, ob nun auf der linken oder der rechten Bahn im «Bahnhof» gekegelt werde.

Zwei erfolgreiche Kegler

In den Reihen des VMC Safenwil gab es sehr erfolgreiche Kegler: Otto Wechsler gewann im Jahre 1966 die kantonale Kegelmeisterschaft. Aber auch Alois Bürli war ein ganz gefürchteter Kegler, der einige schöne Erfolge einheimste. Im Jahre 1980 gewann er beispielsweise das Saukegeln.

VMC Safenwil war stets frauenfreundlich

Der VMC Safenwil vergass ob all seiner Arbeiten die Frauen nie. Sie wurden im Laufe der Jahre wiederholt beschenkt und geehrt. Dazu sei ein Protokollauszug zitiert: «Alle Damen, die am Velorennen oder sonstwie durch das Jahr dem Verein bei den verschiedenen Veranstaltungen halfen, erhalten eine wunderschöne Blumenschale». Dem bleibt nur eines anzufügen: Zur Nachahmung empfohlen!

Dem Protokoll vom 9. Januar 1951 ist zu entnehmen: «Der Vize - Präsident forderte die Versammlung auf, sich für eine Minute von den Sitzen zu erheben zu gedenken der lieben dahingeschiedenen Radfahrermutter. Die Versammlung beschloss, einen Kranz mit blauschwarzen Schlaufen und eine Delegation zu schicken.»

VMC Safenwil - Stiefkind des Verbandes

Der Velo - Moto - Club Safenwil hat in seinen 75 Jahren wahrlich sehr viel für den Radsport geleistet. Leider drang diese Arbeit nicht immer in die Chefetagen des Verbandes vor. Mehr als einmal legte sich der VMC Safenwil quer mit dem Verband. In jedem Fall waren Nichtberücksichtigungen für Veranstaltungen im Spiel. Schon 1935 erwägte der VMC Safenwil den Austritt aus dem Kantonalverband. Im Protokoll steht folgendes geschrieben: «Mit Rücksicht auf die Tatsache, dass unser Begehren um Übernahme beziehungsweise Durchführung der kantonalen Wanderfahrt wieder einmal mehr nicht durchgedrungen ist, wird von Schärer Ernst beantragt: Austritt aus dem Kant. - Aarg. Radfahrerbund. Die Ursachen unserer erfolglosen Meldung seien in erster Linie bei unserem Kantonalvorstand, bzw. dessen Präsident zu suchen. Nach längerer Diskussion wird folgender Gegenantrag von A. Wilhelm jun. gutgeheissen: Mit der Austrittserklärung ist zuzuwarten. Der Kantonalvorstand ist von dieser Stimmung zu benachrichtigen. In Zukunft ist gleiches Recht für alle Vereine zu beachten. Persönliches

Sympatisieren gewisser Funktionäre wird verpönt.»

Im Jahre 1977 bemühte sich der VMC Safenwil anlässlich des 60 - Jahr - Jubiläums schliesslich vergeblich um die Strassen-Schweizer - Meisterschaft von 1978. In den 80er - Jahren bewarb man sich vergeblich mehrmals um die Radquer - Schweizer - Meisterschaften. Schliesslich bemühte man sich auch vergeblich für die Übernahme der Weltmeisterschaften. Safenwil zog für die WM 1988 gegen Hägendorf ebenso den kürzeren wie auch gegen Eschenbach. Die Nichtberücksichtigung für eine WM ist sicher verkraftbar, aber die ewigen Schweizer - Meisterschafts-Absagen wiegen schon schwerer. Kommt dazu, dass dem Verein eine von Sepp Vögeli noch versprochene Tour - de - Suisse - Etappe ebenfalls nicht zugesprochen wurde. Faden-scheiniger Hindernisgrund: Der VMC - Safenwil - Hauptsponsor Emil Frey passt nicht zu den Fiat - Fahrzeugen der T.d.S.! Ein Jahr später fuhr der T.d.S. - Tross übrigens auf Rover - einer Marke, die die Emil Frey importiert!

Unsere Ehren - Mitglieder

Amsler	Alice	Safenwil
Amsler	Jakob	Safenwil
Fischer	Erich	Strengelbach
Fischer	Heinz	Safenwil
Glanzmann	Ernst	Safenwil
Hilfiker	Heinz	Safenwil
Hug	Peter	Safenwil
Jacomet	Battesta	Safenwil
Jent	Emil	Safenwil
Leuenberger	Ruth	Safenwil
Leuenberger	Willy	Safenwil
Liechti	Bernhard	Safenwil
Lüscher	Eugen	Uerkheim
Pippi	Willi	Safenwil
Reck	Hans	Safenwil
Reck	Willi	Safenwil
Roth	Paul	Safenwil
Schärer	Ernst	Safenwil
Schärer	Margrit	Safenwil
Schärer	Max	Safenwil
Schärer 1	Robert	Safenwil
Wilhelm	Ernst	Oftringen
Zimmerli	Andreas	Oftringen

Ehren - Präsidenten

Amsler	Jakob	Safenwil
Schärer 1	Robert	Safenwil

Die Präsidenten des VMC Safenwil (1918 - 1993)

Jakob Zimmerli
Adolf Wilhelm sen.
Adolf Wilhelm jun.
Arnold Fretz
Hans Schärer
Herbert Suter
Ernst Messerli
Jakob Amsler
Robert Schärer
Bernhard Liechti
Erich Fischer
Roland Woodtli
Peter Marti
Peter Hug

Protokollauszüge zum Schmunzeln

19. 7. 1934:

«Auch die heutige Versammlung ist wieder durch ausserordentlich schlechten Besuch seitens der Aktiven gekennzeichnet. Dieses mangelnde Interesse ist tief bedauerlich, wo doch gerade heute, wo das Wort Krise in jedermanns Munde liegt, das Zusammenhalten, die Solidarität unsere Pflicht ist.»

6. 1. 1935:

«Als Präsident und Steuermann für das Vereinsjahr 1935 beliebte nach drei humoristisch tragischen Wahlgängen Wilhelm Adolf jun.»

1. 3. 1935:

«Geheime Abstimmung über das Clublokal. Stimmen wurden eingezogen: 13. 3 leer, 6 Stimmen für Lokal Löwen. 4 Stimmen für Lokal Pfeife.»

5. 6. 1935:

«Der späte halber wurde vom verlesen des Protokolls Umgang genommen.»

18. 3. 1937:

«Weil Müller (Name geändert) die SRB-Karte nicht zahlte, wurde beschlossen bei der Kantonalpolizei das Geld retour zu verlangen. Müller wurde vom Verein ausgeschlossen.»

24. 2. 1938:

Der Velo-Club Uerkheim wollte den Becherkasten kaufen, hatte aber offenbar zu wenig Geld. «Der Präsident berichtet, dass der Becherkasten in Qualität und Preis für den Velo-Club Uerkheim zu teuer ist und wir diesen bis auf weiteres noch benützen.»

3. 8. 1938:

«Anlässlich der Uerkentaler Rundfahrt vom 7. August müssen wir den Ordnungsdienst in unserem Dorf und die Abwurfkontrolle auf dem Striegel besorgen.»

11. 12. 1938:

«Bei den Vorstandswahlen wurde der erste Wahlgang annulliert, weil viele sieben bis zehn auf den Zettel schrieben (bei fünf Sitzen!).»
«Es wird beschlossen, für das Tourenfahren zwei Gruppen zu bilden, eine der älteren Garde und die zweite für die Rennkanonen!»

8. 12. 1940:

«Unter Verschiedenem wurde beschlossen nach Zürich zu schreiben um zu erwirken, dass das Club-Lokal-Schild der Pfeife Safenwil entfernt wird.»

12. 3. 1942:

«Tourenfahren: Auf Antrag des Vorstandes beschloss die Versammlung das Tourenfahren wegen Pneuknappheit nur in der 3. Kategorie mitzumachen.»

8. 5. 1942:

«Mutationen: In offener Abstimmung wurde in den Verein aufgenommen Jos. Lang, Wirt und Studer Karl, Rennfahrer.»

25. 6. 1942:

«Nach langer Diskussion wurde beschlossen, den Velopark für das Musikfest doch noch wie abgemacht durchzuführen. Der Velopark ist am Samstag von abends 19.30 Uhr bis nachts 1 Uhr und am Sonntag von 12 Uhr bis 23 Uhr bewacht.»

31. 7. 1946:

«Über die Interesselosigkeit verschiedener Mitglieder übt der Vorsitzende scharfe Kritik. Es betrifft hauptsächlich diejenigen, welche meistens den Versammlungen und Ausfahrten fernbleiben. Er betonte ausdrücklich, unser Verein sei kein Phantasie- oder Scheingebilde, sondern eine lebendige Körperschaft, dazu da, gemeinsam die Interessen des Vereins zu wahren.»

24. 5. 1949:

«Der Fahrwart rügt die large Beteiligung an den Ausfahrten. Es ist jedoch zu bemerken, dass er teils selber schuld ist daran, welchen Fehler er vorweg zugibt.»

27. 10. 1949:

«Schärer Ernst reklamiert, dass er seit dem August 1949 keinen Radsport mehr erhalte und man solle in Zürich anfragen was für eine Sau-Ordnung sie haben, dass solche Sachen vorkommen.»

12. 4. 1951:

«Der Aktuar Hans Reck unterbindet das leere Strau dresche und gibt die vom Vorstand aufgestellte Route bekannt.»
«Safenwil will das Freundschaftsfahren nur übernehmen, wenn «Uerken» nicht mitmacht.»

8. 3. 1951:

«Verlesen des Protokolls vergessen. Der Präsident meinte es sei besser, denn bei dieser Gelegenheit müsse er nicht immer reden und eine Pause sei angenehm.»

6. 10. 1955:

Querfeldeinrennen: «Dem Berufsrennfahrer Knecht wird das Mittagessen bezahlt und wenn er eventuell Schaden haben sollte, so würde ihm etwas entschädigt.»

21. 2. 1957:

«Eine grosse Diskussion gaben die drei Austritte, welche eingereicht wurden, weil Kamerad B. Kamerad W. eine Ohrfeige gab nach der Versammlung vom 7. 2. Über die Aussagen von verschiedenen Mitgliedern möchte der Schreibende an dieser Stelle nichts verewigen, verweise aber auf einen Antrag von Reck Er., dass beide Parteien sich versöhnen sollen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung beschlossen und den drei Beteiligten 15 Min. Zeit eingeräumt, sich zu versöhnen, wobei sich alle drei in den Ausstand begaben. Nach 15 Minuten traten die 3 wieder ein und konnten den anwesenden Mitgliedern bekanntgeben, dass sie Frieden gemacht haben, was alle Anwesenden freute.»

14. 2. 1958:

«Der Materialverwalter stellt den Antrag ein Grill und Suppenkessi zu kaufen, dass bei Ausfahrten billig gepflegt werden könne und nicht immer auf Gasthäuser abgesehen werden müsse.»

«Über das SRB - Jubiläum wird noch nicht viel verhandelt und es müsse zuerst ein bisschen vorgekaut werden.»

14. 2. 1958:

«33 Anwesende. Entschuldigt haben sich Pulver Hans und Roth Paul, wegen der Taufe eines Jungen Pulver.»

4. 2. 1961:

«Der Präsident begrüsst alle Anwesenden und fragt die Generalversammlung an, ob wir die Versammlung abhalten wollen oder nicht. Jent Emil macht den Vorschlag die Versammlung abzuhalten.»

2. 5. 1963:

«Da unser Aktuar Robert Schärer noch nicht ganz hergestellt ist, verliest der Präsident das Protokoll der letzten Versammlung.»

11. 6. 1963:

«Da die Nordwestschweizerische Rundfahrt durch unser Dorf rollt, müssen ein paar Mannen die Strecke bewachen. Sie erhalten eine Bratwurst.»

5. 2. 1977:

«Die Oftringer Metzgerei Spichiger offeriert das Menü für das Lotto: Schweinspfeffer, Knöpfli, Randensalat für Fr. 4.60!»

10. 10. 1979:

«Der VMC Safenwil führte zusammen mit dem Satus die Festwirtschaft am Jugendfest. In einer Manöverkritik heisst es, dass ausser der Pastetlifüllung alles in Ordnung gewesen sei.»

Die Standarte als treue Begleiterin

Könnten die Safenwiler VMC - Standarten reden, hätten sie wohl manch schöne Episode zu erzählen. Die erste Standarte wurde bereits ein Jahr nach der Gründung angeschafft. Zum 60 - Jahr - Jubiläum weihte der Velo - Moto - Club Safenwil im Jahre 1978 die heutige Standarte ein. Fahngötti war übrigens diesmal der Motoclub Hochwacht. Der Radfahrerverein besitzt allerdings auch eine Fahne - nämlich die Jungradlerfahne. Nach dem zweiten Weltkrieg forderten die vielen Jungradler eine solche Fahne. Im Jahre 1954 wurde sie denn auch nicht ohne Nebengeräusch angeschafft. Dazu ist in einem Protokoll folgendes zu lesen: «Herr Jakob hat sich dieser Sache angenommen, aber er werde nie mehr so etwas tun. Die Fahne, welche hier vorliegt, befriedegt den Verein nicht ganz. Kosten soll sie 45 Franken. Die Herstellerin Frau Scheuermann hat mit kurzem Brief gedroht, sie werde bei nicht sofortiger Bezahlung Betreibung anordnen. Um das Ansehen des Vereins nicht zu schädigen, wird nachgegeben und bezahlt.» Diese Jungradlerfahne befindet sich heute noch im Materialdepot des VMC Safenwil.

Erfolgreiche Rennfahrer

Obschon sich der VMC Safenwil nie auf die Rennfahrerei konzentrierte, sondern vielmehr den Breitensport pflegte, entstammten verschiedene erfolgreiche Radsportler den Reihen des VMC Safenwil. Was die Rennfahrerei betrifft, wurden schon früh gewisse Weichen gestellt. So richtig in die Pedalen trat man diesbezüglich nach dem zweiten Weltkrieg. Im Jahre 1947 vertraten die folgenden Rennfahrer die Safenwiler Farben: Hans Sacher, Otto Hilfiker, Hans Zimmerli, Paul Schwendemann und Herbert Suter. Schon damals standen die Fahrer des VMC Safenwil unter den Fittichen eines Trainers. Ein gewisser W. Meister übte damals dieses Amt aus. In einem Protokoll aus dem Jahre 1947 wird ausdrücklich erwähnt, dass die Rennfahrer damals am Freundschaftsfahren ausgezeichnet abschnitten. 1949 wurde folgendes zur Rennfahrerbewegung niederge-

schrieben: «Der Vizepräsident führt aus, dass jeder Verein ein wenig Rennsport treiben müsse und sei es nur durch eine Teilnahme am kantonalen Mannschaftsfahren. Hierauf wird beschlossen, nach Möglichkeit eine Mannschaft zu bilden und das Training aufzunehmen.» 1950 erreichte die Mannschaft des VMC Safenwil am Mannschaftsfahren in Kulm den guten 5. Rang und das mit nur 4 statt 5 Rennfahrern. Grosse Freude herrschte bei den Safenwilern, weil sie den Oftringern ein Schnippchen schlugen. Diese kamen zwar früher ins Ziel, doch wurde den Safenwilern wegen einer geschlossenen Barriere eine Minute gutgeschrieben. Im Jahre 1951 nahmen immerhin 7 Rennfahrer am Clubrennen teil. Mit Adolf Wilhelm und Hans Reck waren auch zwei Mitglieder des VMC Safenwil damals Rennleiter für kantonale und schweizerische Rennen.



Der grosse Tag für Bernhard Woodtli (rechts): In Wetzikon gewann der Safenwiler an den Junioren - Weltmeisterschaften die Bronze - Medaille. Sieger wurde Radomir Simunek (mitte) vor Jachim Muika (links).

Werner Fretz, Roland und Bernhard Woodtli als bekannteste Fahrer

Dem VMC Safenwil gehörten auch Rennfahrer an, die heute noch jedermann bekannt sind. Da ist einmal Werner Fretz zu erwähnen, der allerdings mangels Trainingsmöglichkeiten nur von 1969 bis 1970 dem Verein treu blieb. Andreas Zimmerli erreichte 1979 beim Aargauischen Radfahrer - Cup den guten fünften Rang.

Der ehemalige Elite - Amateur Roland Woodtli war ein gefürchteter Mann über lange Distanzen. Nicht näher vorzustellen braucht man den ehemaligen Berufsfahrer Bernhard Woodtli, der für den VMC Safenwil viele Lorbeeren holte. Aber auch Bernhard Hürzeler war anfangs der 80er-Jahre ein sehr guter Quersportler. Ebenfalls gute Resultate brachten danach auch Marco und Roger Zingg. Beide sind heute noch erfolgreiche Rennfahrer. Der letzte erfolgreiche Fahrer war schliesslich Guido Schwendemann. Nicht problemlos war jeweils die Zusammenarbeit mit den Trainern. Da traten doch wiederholt Schwierigkeiten auf. Ein ehemaliger Rennchef äusserte sich in seinem Austrittsschreiben wie folgt: «Einzelne Vorstandsmitglieder sollen ruhig im Alleingang weiterwursteln und sich als kleine Könige fühlen, wenn sie Bulletins usw. unterschreiben dürfen.»

Der VMC Safenwil versucht auch in Zukunft nicht mit allen Mitteln Rennfahrer zu integrieren. Dennoch bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft einige Fahrer die Safenwiler Farben tragen werden. Heute sind es noch die beiden Amateure Markus Jurt und Beat Reck. Ob all dem sollte man aber auch jenen Safenwiler nicht vergessen, der an einem Rennen sein junges Leben lassen musste. Daniel Kammerer verunglückte um Jahre 1975 im Alter von erst 19 Jahren während eines Radrennens tödlich.



Der ehemalige Elite - Amateur Roland Woodtli in Aktion.

Das waren noch Radtouren!

Der Fahrwart der Radfahrer machte im Jahre 1964 folgenden verlockenden Vorschlag für eine Ferien - Radtour. Man fahre ins Tirol und danach über München und wieder zurück. Das waren noch Touren! Heute wird regelmässig eine zweitägige Tour, die vorab im eigenen Land gefahren wird, organisiert. Bekannt war einst auch die Pfingsttour, die der Verein viele Jahre durchführte.

"Manne er meinets rächt, aber der Beaujolais spricht!"

Heute muss sich kaum jemand mehr derart einschränken, dass er sich an einer Versammlung kein Glas Bier oder Wein gönnen kann. Früher war dies doch wesentlich anders. Traditionsgemäss wurde früher an der Generalversammlung eine Trunksame offeriert. Wie die Protokollauszüge zu diesem Thema beweisen, bildete das gesellige Beisammensein eben auch ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens. Den schönsten Protokollauszug liess sich von der Generalversammlung des 20. 1. 1952 finden:

«Verschiedenes: Der Antrag von Veteran Schärer Ernst, die gesamte Trunksame auf Rechnung der Vereinskasse zu nehmen, wurde abgelehnt. Es folgen noch verschiedene unnütze Anfragen. Der Vorsitzende wusste bald nicht mehr wo wehren. Plötzlich ertönte die Stimme von unserem bewährten Präsident, der die Versammlung so glänzend leitete und meinte spassvoll: So, er Manne, er meinets recht, aber der Beaujolais spricht sehr - das nächste Mal wieder und schliesst die Versammlung!»

31. Januar 1958:

«Jent Emil stellt den Antrag, es sei den Franken für die Trunksame erst am Schluss der Generalversammlung auszuzahlen, weil zahlreiche Mitglieder nach der Pause verduftet waren. So könne man sie bis zum Schluss halten oder den Franken sparen, was für die Kasse nur nützlich sein könne!»

16. Dezember 1961:

«Jent Emil erinnert an frühere Zeiten, wo jedes Mitglied an der Generalversammlung einen Franken erhielt und meint, man könne dieses Mal den Betrag in Form von vier Litern Wein verabreichen, damit es noch ein wenig lustig werde! Diesem Vorschlag wird zugestimmt.»

20. Februar 1946:

«Das Unerfreuliche seien die unangebrachten, teilweise erlogenen Vorwürfe, der Vorstand habe Saufschulden gemacht etc. die sich schon über die Gemeindegrenzen weitverpflanzt haben.» Die ganze Angelegenheit entpuppte sich offenbar als Missverständnis.

Unsere Rennfahrer heute



Markus Jurt (links) und Beat Reck fahren in der Kategorie Amateure

Safenwiler als Kilometertestsieger

Wie man aus der nachstehenden Liste ersehen kann, gewann der Safenwiler Guido Schwendemann im Jahre 1988 den Kilometertest. Seine Zeit von 1 : 09 : 007 wurde an einem Final nur einmal übertroffen, nämlich im Jahre 1990 ebenfalls von einem Aargauer, dem Dürrenäschler Andreas Aeschbach, der 1 : 08 : 953 auf die Bahn legte. Guido Schwendemann nahm auch einmal am Zürcher Sechstagerennen teil. Ein Car voller Mitglieder des VMC Safenwil besuchten ihn anlässlich des Rennens. Die prominentesten Kilometertestsieger:

1966	Xaver Kurmann	1 : 12 : 64
1968	René Savary	1 : 12 : 34
1973	Walter Bäni	1 : 13 : 28
1974	Hans Ledermann	1 : 11 : 03
1977	Urs Freuler	1 : 12 : 76
1987	Beat Zberg	1 : 10 : 47
1988	Guido Schwendemann	1 : 09 : 007
1990	Andreas Aeschbach	1 : 08 : 953

10 Jahre internationale Radquers Safenwil

Die Organisation des ersten Safenwiler Radquers im Jahre 1980 bot so viele Schwierigkeiten, dass eine Weiterführung keine Selbstverständlichkeit war. Zwar hatten OK - Präsident Waldemar Mäder und sein Crew das Organisieren im Griff, doch das Wetter machte einen dicken Strich durch die Rechnung, denn damals wurde das Radquers im Dezember ausgetragen. Vor dem Anlass fegte ein Schneesturm die aufgestellten Getränkestände weg. Beim Schneepflügen holte es sogar ein Pferd von den Beinen. Am Renntag selbst regnete es dann. Die damalige Rennstrecke auf und um den Höchacker war derart schwer zu befahren, dass von einem mörderischen Quer gesprochen wurde. Irgendwie hatte das Signalwirkung, denn noch heute gilt das Safenwiler Radquers jeweils als schwierige Prüfung. Das erste



Der letzte Sieger des int. Radquers: Beat Wabel.

Safenwiler Radquers gewann kein Geringeres als der unverwundliche Albert Zweifel. Bei der zweiten Austragung doppelte er nach, und im Jahre 1985 gelang ihm der dritte Safenwiler Sieg. Erfreulicherweise vermochte der einheimische Bernhard Woodtli bei der ersten Austragung in der Kategorie B zu dominieren.

Trotz Routine wird nichts auf die leichte Schulter genommen

Obschon der Einheimische Bernhard Woodtli sein Rennrad längst an den ominösen Nagel hängt hat, blieb der VMC Safenwil der Organisation von Radquers treu. Dies hat gute Gründe. Als Radquers - Organisator hat man sich einen guten Ruf geschaffen. Das OK arbeitet sehr professionell, weshalb auch immer wieder Geldgeber gefunden wurden, die bereit waren, das Safenwiler Radquers zu unterstützen.

Gesamtbudget kletterte von 40 000 auf 140 000 Franken

Nur dank zahlreichen und treuen Geldgebern kann die Veranstaltung noch aufrecht erhalten werden. Im Vergleich zu andern bekannten Radquers - Veranstaltern zählt Safenwil zu den Spitzenorganisatoren. Die Kosten für das gesamte Fahrerfeld einschliesslich der Preisgelder, beliefen sich 1992 auf 52 000 bis 54 000 Franken. Das Gesamtbudget lag bei 140 000 Franken.

Die Sieger der internationalen Radquers von Safenwil

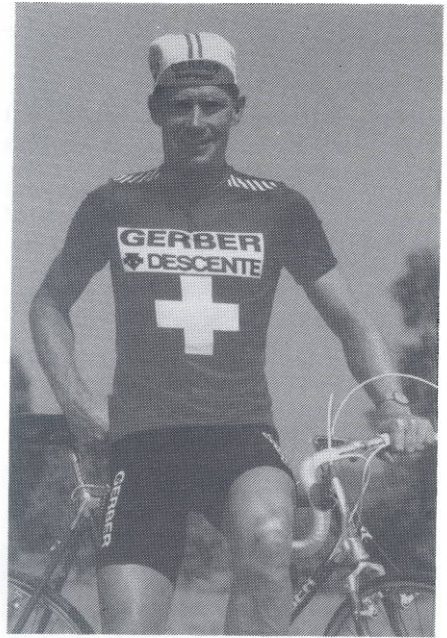
Kategorie A

- 1980 Albert Zweifel CH
- 1982 Albert Zweifel CH
- 1983 Gregorz Jaroszewski POL
- 1985 Albert Zweifel CH
- 1987 Roland Liboton BEL
- 1988 Dani de Bie BEL
- 1989 Beat Breu CH
- 1990 Beat Wabel CH
- 1991 Roger Honegger CH
- 1992 Beat Wabel CH

Drei grosse Sieger der internationalen Radquers in Safenwil:



Roland Liboton, Belgien (Sieger 1987)



Albert Zweifel, Schweiz (Sieger 1980, 1982, und 1985)



Beat Breu, Schweiz (Sieger 1989)

**Werde Mitglied
im Velo-Moto-
Club Safenwil**

Der kurze Radball - Flirt

Der Velo - Moto - Club Safenwil war nie ein Verein, der sich auch dem Saalsport widmete. Allerdings gab es in der Geschichte des Vereins sanfte Anläufe, die auch den Radballsport nach Safenwil bringen sollten. Die Radballerfolge Oftringens schienen einige aber doch anzuspüren. Die Bestrebungen nach Radballveranstaltungen blieben allerdings offenbar allesamt in ihrer Entstehung bereits stecken, wie die Protokollauszüge beweisen:

7. Juli 1966:

«Peter Hulliger fragt an, ob wir nicht einmal ein Radballturnier unter Leitung der Gebrüder Maurer, Oftringen durchführen könnten? Adolf Wilhelm meint, die Veranstaltung sei für Propagandazwecke gut, aber Geld verdienen könnten wir keines. Nach einiger Diskussion beschliesst die Versammlung das Radballturnier unter der Leitung der Gebrüder Maurer zu übernehmen.»

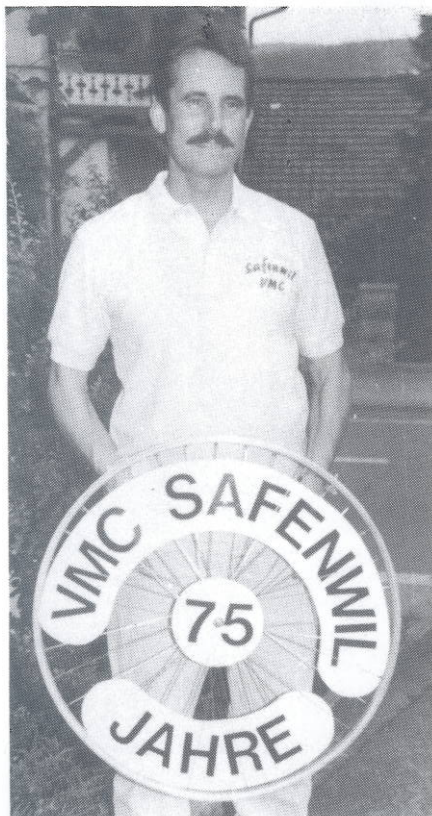
11. August 1966:

«Wir haben beschlossen, das Radballturnier nicht bei uns durchzuführen. Peter Hulliger hat sein Amt niedergelegt. Er ziehe wieder fort von hier. Leider hat er allerlei vergessen, was uns von Nutzen gewesen wäre.»

10. Oktober 1968:

«Ernst Glanzmann sen. regt zur Gründung einer Radballgruppe an. Angesichts des finanziellen Aufwandes wird jedoch kaum etwas unternommen.»

Der OK - Präsident des Jubiläums



Roland Woodli

1948 fuhr erstmals die Tour de Suisse durch Safenwil

Grosse Aufregung in den Reihen des Radfahrerverein Safenwil im Jahre 1948. Erstmals führte die Route der Tour de Suisse durchs Dorf. Dazu wurde folgendes festgehalten: «Die Tour de Suisse gibt viel zu reden, ist es doch das erstmal, dass die Tour unser schönes Dorf berührt. Dank der Initiative unseres Präsidenten sind schon namhafte Durchfahrtsprämien gestiftet worden. So von der Firma Wichner - Brunner AG 100 Franken für den 1. Ausländer und von der Firma Hochuli 100 Franken für den 1. Schweizer. Der Radfahrerverein will auch nicht zurückstehen und die Versammlung bewilligt 50 Franken, die wie folgt verteilt werden sollen: 2. Schweizer Fr. 25.-, 3. Schweizer Fr. 15.-, 4. Schweizer Fr. 10.-. Die Bewachung anlässlich dieses grossen Ereignisses wird einstimmig beschlossen.

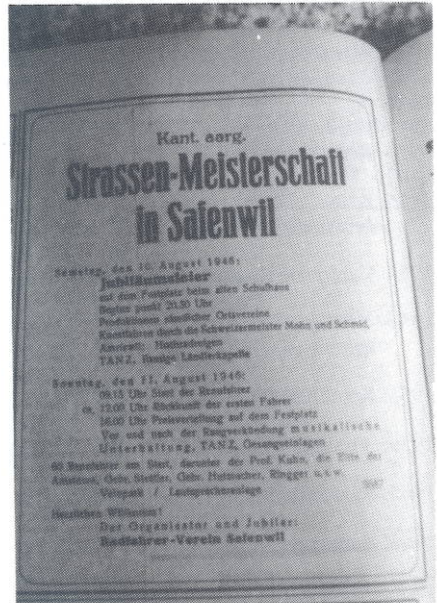
Radsporthliche Veranstaltungen des VMC Safenwil

- 1925: Aarg. Quermeisterschaft
- 1927: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1932: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1938: Wanderfahrt (Radtour)
Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1943: Waldlauf der Freundschaftsvereinigung
Kreis Zofingen
- 1946: Kant. Strassenmeisterschaft und
Jubiläumsfeier
- 1950: Kantonale Radquermeisterschaft
- 1951: Freundschaftsfahren mit Abendunter-
haltung (Kreis Zofingen)
- 1955: Kantonale Radquermeisterschaft
- 1959: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1962: Kantonale Radquermeisterschaft
- 1963: Kantonale Radquermeisterschaft
- 1966: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1967: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
Nachtorientierungsfahren
- 1968: Vereinsomnium mit nationalem
Kriterium
- 1969: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
- 1971: Nationales Kriterium
- 1972: Kriterium m. intern. Beteiligung
- 1973: Elite - Amateur - Kriterium
- 1974: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
Kant. Tourenfahren
Aktion 74 (Radtour)
- 1976: Elite - Amateur - Kriterium
- 1978: Freundschaftsfahren (Kreis Zofingen)
Gentlemenkriterium
- 1980: SRB - Volksradtour
1. int. Radquer
- 1981: SRB - Volksradtour
- 1982: SRB - Volksradtour
Etappenankunft GP Rüebliland
2. int. Radquer
- 1983: SRB - Volksradtour
Orientierungsfahrt (Kreis Zofingen)
3. int. Radquer
- 1984: SRB - Volksradtour
Etappenankunft GP Rüebliland
Freundschaftsfahren mit Plauschrennen
- 1985: SRB - Volksradtour
Etappenankunft GP Wilhelm Tell
4. int. Radquer
- 1986: SRB - Volksradtour
- 1987: SRB - Volksradtour
Etappenankunft GP Rüebliland
5. int. Radquer
- 1988: SRB - Volksradtour
6. int. Radquer
- 1989: SRB - Volksradtour
Etappenankunft GP Rüebliland
7. int. Radquer
- 1990: SRB - Volksradtour
8. int. Radquer
- 1991: SRB - Volksradtour
Etappenankunft Grand Prix Wilhelm Tell
9. int. Radquer
- 1992: SRB - Volksradtour
10. int. Radquer
- 1993: SRB - Volksradtour
75 - Jahr - Feier VMC Safenwil

Aargauische Strassenmeisterschaft 1946 in Safenwil

Im Zofingen Tagblatt steht zu dieser Meisterschaft, die in Safenwil stattfand, folgendes geschrieben: «Zum zweitenmal innert 21 Jahren beherbergt Safenwil die aargauischen Rennfahrer, die sich morgen Sonntag zum Start über die 107 Kilometer lange Strassenmeisterschaft einfinden. Noch nie versprach dieses kantonale Rennen so interessant zu werden, wie gerade dieses Jahr. An allen grösseren Konkurrenzen haben die aargauischen Amateure eine entscheidende Rolle gespielt und mehrere von ihnen stehen heute als ernsthafte Anwärter für Weltmeisterschaften da. Nun rollt heute in Ajoie der «Grand Prix Stella», an welchem die Aargauer ebenfalls teilnehmen, zumal diese Rundfahrt als Qualifikationsrennen für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften gewertet wird. Am Sonntag findet sich die gesamte Elite in Safenwil erneut zusammen. Unter ihnen finden die Gebrüder Hutmacher, die Gebrüder Stettler, Ackermann, Ringger und alle weiteren, die sich in der laufenden Saison verschiedentlich ausgezeichnet haben. Die Organisatoren haben die Mühe nicht gescheut und einen reich dotierten Gabentempel zusammengetrommelt. Nebst dem Höhenpreis, der dem ersten auf dem Böhler durchfahrenden Akteur zufällt, ist auch ein Belebungspreis ausgesetzt. Zweifellos wird

dieser entscheidenden Einfluss auf das schwere Rennen ausüben.»



Der Velo - Motoclub Safenwil am Kinderfestumzug 1993

